

Trauermücken-Bekämpfung

Trauermücken effizient und
umweltschonend bekämpfen



Andermatt
Biocontrol

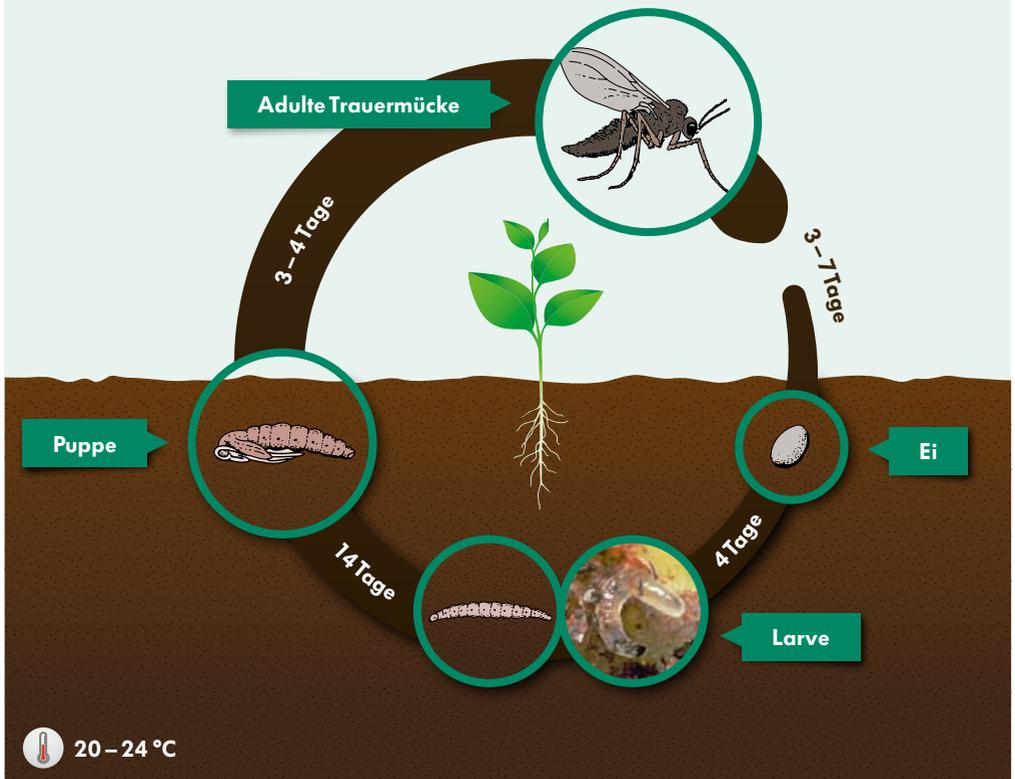


Biologie der Trauermücken

In der Natur erfüllen die Larven der Trauermücken die wichtige Aufgabe, organisches Material in kleinere Bestandteile zu zerlegen. Im Gewächshaus und besonders bei Verwendung von Substraten mit hohem Anteil an schnell abbaubarer organischer Substanz, können die in grosser Zahl auftretenden Larven jedoch Schäden anrichten. Die ausgewachsenen Mücken hingegen sind absolut harmlos, in grosser Anzahl jedoch lästig und ein ästhetisches Problem.

Schaden durch Befall mit Trauermücken

Trauermücken werden durch Stoffe, welche während den Abbauprozessen im Erdssubstrat entstehen, angezogen und legen ihre Eier in den Boden ab. Substrate mit hohem organischem Düngeranteil sind besonders attraktiv. Bei starkem Befallsdruck schädigen die Larven die jungen Wurzeln und dringen zum Teil in den Pflanzenstiel oder den Kallus ein. Die Pflanzen welken und sterben ab. Zudem werden geschwächte Pflanzen schneller von Schadpilzen und Insekten befallen.



Bekämpfung der Trauermücken

Hypoaspis-Raubmilben

Hypoaspis-Raubmilben leben im Boden und ernähren sich dort von den verschiedensten Bodenlebewesen. Im Normalfall genügen 1–2 Freilassungen um die Raubmilben anzusiedeln. Hypoaspis-Raubmilben eignen sich nicht für die schnelle Reduktion von starkem Trauermückenbefall. Eine Freilassung empfiehlt sich vor allem dort, wo Pflanzen während einer langen Zeit am gleichen Ort stehen und zusätzlich andere Bodenschädlinge (Sumpffliegen, Wurzelläuse) vorhanden sind.

- ✓ bei langer Kulturdauer; Mutterpflanzen, Orchideen
- ✓ breites Wirtsspektrum (Sumpffliegen, Wurzelläuse, etc.)
- ✓ gute Etablierung in leicht feuchtem, eher grobem Substrat



Anwendung

Vorbeugend:

50 – 200 Hypoaspis/m²

Solbac

Die Sporen und Toxine des Bakteriums *Bacillus thuringiensis* var. *israelensis* wurde aus abgestorbenen Mückenlarven isoliert und fortan als Pflanzenschutzmittel genutzt. Die Toxine werden von den Trauermückenlarven während dem Fressen aufgenommen. Sie gelangen in den Darmtrakt und zerstören dort die Darmwände. Nach genügender Aufnahme dieser Toxine sterben die Larven innerhalb 24 Stunden ab.

- ✓ Anwendung über das Bewässerungssystem
- ✓ hoher Gehalt an Aktivsubstanz (1200 ITU/ml)
- ✓ gut lagerfähig
- ✓ mischbar mit Düngern (neutraler pH)



Anwendung

Vorbeugend oder bei leichtem Befall:

2,5–5 ml Solbac pro m²; während der kritischen Periode alle 10 Tage, gossen oder über Ebbe-Flut- bzw. über Rinnenbewässerung ausbringen.

Traunem (*Steinernema feltiae*)

Ein wichtiger natürlicher Gegenspieler der Trauermückenlarven sind die millimeterkleinen *Steinernema feltiae*-Nematoden. Einmal mit dem Giesswasser in den Boden eingebracht befallen diese Fadenwürmer die dort vorhandenen Trauermückenlarven. Sie dringen in diese ein und infizieren sie mit Bakterien. Diese führen durch ihre rasche Vermehrung zum baldigen Absterben der Larven. In den abgestorbenen Trauermückenlarven vermehren sich die Nematoden, die wiederum neue Larven befallen.

- ✓ lange Wirkungsdauer (3–4 Wochen)
- ✓ Vermehrung im Wirtsorganismus (Trauermückenlarven)
- ✓ gekühlt einige Wochen lagerfähig



Anwendung

Bei Befall:

0,5–1 Mio./m² giessen oder mit tiefem Druck spritzen (Düsenöffnung über 0,5 mm)

bei starkem Befall:

mit Solbac kombinieren

vorbeugend:

20–40 Mio./m³ in das Pflanzensubstrat einmischen.

Verwechslungsgefahr



Ausgewachsene Trauermücken sind leicht mit anderen Mücken oder Fliegen zu verwechseln.



Sumpffliege (*Scatella* sp.)



Foto: Elke Knapp-Dürschinger

Schmetterlings-Mücke



Andermatt
Biocontrol



Andermatt Biocontrol AG
Stahlermatten 6 · 6146 Grossdietwil
Tel. 062 917 50 05 · Fax 062 917 50 06
sales@biocontrol.ch · www.biocontrol.ch